

## Inklusion braucht einen langen Atem

**Netzwerktreffen der Kommunalen Inklusionsvermittler aus dem Landkreis in der Talvogtei in Kirchzarten.**



Zu einem Netzwerktreffen kamen kürzlich Kommunale Inklusionsvermittler in der Talvogtei in Kirchzarten zusammen. Foto: Gerhard Lück

KIRCHZARTEN. Seit mehr als zwei Jahren läuft im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald das für Baden-Württemberg einmalige Modellprojekt "Bürgerbewegung für Inklusion". Es ist eine Initiative der Akademie Himmelreich mit dem Ziel, die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen in den Kommunen umzusetzen. Von 50 Gemeinden ließen 17 im Himmelreich Kommunale Inklusionsvermittler ausbilden – 14 davon sind noch aktiv. Diese trafen sich jetzt in der Talvogtei in Kirchzarten zu ihrem neunten Netzwerktreffen. Begleitet wurden sie von den Akademie-Mitarbeitern Elke Eichler und Mathias Schulz.

"Die alle drei Monate stattfindenden Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch", erklärt Eichler, "dabei sollen sich die Inklusionsvermittler mit ihren Informationen gegenseitig stärken." Mit dabei war diesmal auch Anke Dallmann, die als Kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises "den Weg des Kreises und der Gemeinden hin zu inklusiven Kommunen in allen Lebensbereichen unterstützen und ebnen" will. "Anliegen und Bedürfnisse der Betroffenen müssen angemessen berücksichtigt werden", fordert Dallmann. "Inklusion setzt eine Veränderung des Blickwinkels voraus." Eine der Kommunalen Inklusionsvermittler ist mit großem Engagement die ehemalige Rektorin der

Zarduna-Schule Zarten, Anita Müller. Sie ist sich sicher: "Inklusion heißt dazugehören. Menschen mit und ohne Behinderung wollen mitmachen: im Bildungswesen, im Beruf, bei kulturellen Angeboten, im Sport und vielen anderen Bereichen."

Müller sieht in der Inklusion eine große gesellschaftspolitische Aufgabe: "Barrieren bestehen nicht nur aus Treppen, die zum Beispiel für einen Rollstuhlfahrer unpassierbar sind, sondern auch aus vielen Barrieren in den Köpfen wie etwa durch Unsicherheiten oder Vorurteile." In der Gemeinde Kirchzarten würden ihre Ziele sowohl vom Bürgermeister als auch vom Gemeinderat anerkannt, so Müller. Bei den Baumaßnahmen der Talvogteischeunen konnte sie sich erfolgreich einbringen: "Barrierefreiheit für Körperbehinderte ist inzwischen fast selbstverständlich, aber dass auch Handicaps wie Sehbehinderung, Schwerhörigkeit oder geistige Behinderung zu berücksichtigen sind, ist noch nicht in allen Köpfen." Sie freut sich, dass im Saal der Scheune Induktionsschleifen für Träger von Hörgeräten installiert wurden, in der Mediathek der PC ein Sehbehindertenprogramm bekommt und die Buchungsgeräte für Rollstuhlfahrer leicht zu bedienen sein werden. Sie habe einen Barriere-Check in der Fußgängerzone oder auf den Friedhöfen angeregt und sei mit dem Sportverein und anderen Initiativen wie dem "Netzwerk für Gutes" im Gespräch.

Kirchzartens Hauptamtsleiter Oliver Trenkle, der den erkrankten Bürgermeister Andreas Hall vertrat, unterstrich gegenüber den Inklusionsvermittlern aus Landkreis-Kommunen deren Bedeutung bei der Bewusstseinsbildung für das Thema Inklusion in Politik und Gesellschaft. Anita Müller habe sich beim Bau der Talvogtei-Scheunen bereits sehr gewinnbringend eingebracht.

Elke Eichler stellte bei dem Netzwerktreffen erneut fest, dass die Erfahrungen in den beteiligten Gemeinden sehr unterschiedlich sind und es dort, wo die Kommunalen Inklusionsvermittler gut vernetzt sind, in der Regel besser läuft. Für ihren Kollegen Mathias Schulz vom Projektteam wurde wieder klar: "Das Thema Inklusion braucht einen langen Atem." Deshalb sei die Unterstützung der Inklusionsvermittler durch die Experten der Akademie Himmelreich dringend notwendig. Das Projekt läuft im Sommer 2017 offiziell aus. Bei einem für Mai geplanten Treffen mit den beteiligten Bürgermeistern soll Bilanz gezogen werden.

Autor: Gerhard Lück

WEITERE ARTIKEL: KIRCHZARTEN

## **Caritas plant Neubau für Tagespflege in Kirchzarten**

Das Seniorenzentrum Oskar-Saier-Haus in Kirchzarten soll um einen Neubau erweitert werden. Dafür möchte der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald 3,6 Millionen Euro investieren. Die Einweihung ist für 2019 geplant. **MEHR**

## **Bürgermeister Andreas Hall legt Amtseid ab**

Kirchzarten wird auch in den nächsten acht Jahren von Bürgermeister Andreas Hall gelenkt. Er wurde am Donnerstag auf seine zweite Amtszeit vereidigt, nachdem er am 8. Dezember 2016 wiedergewählt worden ist. **MEHR**

## **Ein Absturz ohne Happy End**

Schüler aus Kirchzarten werden über ein Theaterstück mit Folgen des Drogenkonsums

konfrontiert. **MEHR**